



■ Pflegewissenschaft	
Pflegeprozess	
Pflegeplanung abschaffen? –	
Von Reinhard Lay, Hermann Brandenburg	938
■ Aus-, Fort- und Weiterbildung	
Prüfungsfragen	
Was wird wohl abgefragt?	
8. Teil: Anatomie/Physiologie –	
Von Achim Walter	944
■ Anästhesie und Intensivpflege	
Beatmung	
Pflegerischer Umgang mit ARDS-Patienten, 2. Teil –	
Von Ulrich Erker, Frank Dauer	950
■ Kleine Reportage	
Alternative Pflege	
Naturheilkunde und TCM im Akutkrankenhaus –	
Von Simone Pairan	956
■ Juristischer Rat	
Übertarifliche Zulagen	
Keine Gleichbehandlung bei der Zulagengewährung –	
Von Dr. W. Bruns, Dr. M. Andreas, Dr. B. Debong	964
■ Anregungen aus der Praxis	
Neues Material	
Wer bestimmt die Qualität? –	
Von Gerhard Schröder	968
■ Berufskunde	
Richtiger Umgang mit Älteren	
Neue Gesetze zur Altenpflege –	
Von Friedrich Haarhaus	971
■ Leserforum	
■ Bücher/Video	
■ Produkt-Informationen	
■ Kurse/Tagungen	

Umweltfreundlich:
Gedruckt auf Recyclingpapier mit Farbstrich

Sierlinski/Großraum-OP: Die nach amerikanischem Vorbild entstandenen Großraum-OPs fördern einerseits Kooperation und Kommunikation unter den Berufsgruppen, sorgen andererseits aber auch für eine größere Lärmbelastung und Unruhe am unmittelbaren Arbeitsplatz. Wie sich das Arbeiten in einem Großraum-OP aus der Sicht der Anästhesiepflege gestaltet, stellt Rolf Sierlinski in seinem Beitrag ab Seite 906 dar.

Pflegeplan

Die Versorgung von Kai schließt die Initialberührung zu Beginn, die Abschlussberührung am Ende jeder Tätigkeit ein; ebenso das Kontakt halten bei den Tätigkeiten und das Ausstreichen des Körpers bei der Entfernung des Nestes.

Morgens:

- Grundpflege, möglichst baden zur Entspannung.
- Kontaktatmung zur Unterstützung des Abhustens.
- Nach dem Bad beruhigende Massage zur Wahrnehmung seines Körpers

Abends:

- Kontaktatmung.
- Inhalation.
- Je nach Wachzustand orale Stimulation mit Fruchtzwerg oder Wackelpudding.
- 135-Grad-Lagerung im Nest.
- Atemstimulierende Einreibung zur

Titze/Basale Stimulation: Die Basale Stimulation zeigt große Erfolge bei der Förderung von wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen. In der Falldarstellung ab Seite 924 zeigt Carola Tietze, wie dieses Konzept einen neunjährigen, cerebral geschädigten Jungen aus seiner Isolation und Anspannung zu holen vermochte.

Beilagenhinweis:
Dieser Ausgabe liegen Beilagen vom Hans Huber Verlag, CH-Bern, und der 7days jobwear GmbH, Osnabrück, bei.